

Das Blatt
erscheint jeden Mitt-
woch u. Sonnabend.
Insertionen
werden bis Dienstag
und Freitag,
Mittags 12 Uhr,
angenommen.

Osthavelländisches Kreis - Blatt.

Preis:
7 Sgr. vierteljähr-
lich, wofür es durch
alle Postämter zu
beziehen ist.
Insertionsgebühren
für die Spalten-
zeile 1 Sgr.

Nr. 84.

Nauen, den 21. October

1854.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Da die Pockenkrankheit unter den Schafen des Guts und der Gemeinde zu Nieder-Neuendorf nunmehr völlig getilgt ist, so wird die durch meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 29. Mai cr. (Kreisbl. Nr. 43 S. 169) angeordnete Sperre dieser Ortschaft für Schafvieh hiermit wieder aufgehoben. — Nauen, den 18. October 1854.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

Der Magistrat zu Reghin, sowie die Herren Schulzen im Kreise werden hierdurch veranlaßt, die nachfolgende Bekanntmachung rechtzeitig zur Kenntniß der in den Orten wohnenden theilhaftigen Gewerbetreibenden zu bringen und die letzteren sodann auf die anstehenden Termine noch besonders aufmerksam zu machen. Gleichzeitig sind diejenigen Händler, welche auf das Jahr 1855 mit Gewerbescheinen versehen sein wollen, aufzufordern, ihre diesfälligen Gesuche um Ertheilung der vorgeschriebenen Qualifications-Atteste schleunigst bei den Orts-Polizei-Obrikeiten anzubringen und mir diese Atteste bis spätestens den 15. November d. J. einzureichen, widrigenfalls die gedachten Händler es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei verspäteter Anmeldung erst nach Beginn des neuen Jahres in den Besitz der Gewerbescheine gelangen.

Bekanntmachung.

Behufs der Wahlen der Abgeordneten für die, bei der osthavelländischen Kreis-Rolle veranlagten, in Reghin und in den Ortschaften des platten Landes wohnenden Kaufleute, Gast-, Speise- und Schankwirth, Bäcker und Schlächter, sowie zur demnächstigen Regulirung der Gewerbesteuer-Beiträge auf das Jahr 1855, habe ich nachfolgende Termine im Kreis-Bureau hieselbst anberaumt:

- 1) für die Kaufleute und Händler mit kaufmännischen Rechten: auf Donnerstag den 9. Novbr. cr., Vormittags 9 Uhr;
- 2) für die Bäcker auf Donnerstag den 9. November cr., Vormittags 11 Uhr;
- 3) für die Gast-, Speise- und Schankwirth auf Freitag den 10. November cr., Vormitt. 9 Uhr;

- 4) für die Schlächter auf Freitag den 10. November cr., Vormittags 11 Uhr.

In Gemäßheit des §. 28 des Gesetzes vom 30. Mai 1820 werden die sämtlichen Mitglieder der vorstehend ad 1—4 genannten Steuer-Gesellschaften zu den obigen Terminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß von den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie haben gegen die, von den Erschienenen veranlaßte Wahl der Abgeordneten und demnächst gegen das von den letzteren zu bewirkende Steuer-Vertheilungs-Geschäft keine Einwendungen zu machen.

Nauen, den 19. October 1854.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

Bekanntmachung.

Nach der Instruction über die Klassensteuer-Veranlagung vom 8. Mai 1851 §. 6 dürfen bei der Klassensteuer-Einschätzung nur solche Schulden berücksichtigt werden, welche nachgewiesen sind und auf die Leistungsfähigkeit des Schuldners einen sichtlich nachtheiligen Einfluß ausüben.

Hiernach stellen wir den mit dergleichen Schulden belasteten hiesigen Steuerpflichtigen anheim:

ihre Hypotheken- oder sonstigen Schuld-Documente am 23ten, 24ten und 25ten dieses Monats in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr auf dem Rathhause hieselbst der dazu erwählten Commission zur Einsicht vorzulegen.

Nauen, den 16. October 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der städtische Haushalts-Etat pro 1855—1857 wird vom 23ten d. M. ab 8 Tage lang auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht aller Einwohner der Stadt ausliegen, was in Gemäßheit des §. 66 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gereicht.

Nauen, den 16. October 1854.

Der Magistrat.

Am Mittwoch den 25. October, Vormittags 9 Uhr, sollen im Königl. Remonte-Depot Bärenklau
2 Stück aufrangirte Remonte-Pferde und
1 übercomplettes kleines Ackerpferd (Litthauer)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. —

Für den Wispel Hafer à 25 Scheffel werden zur Zeit hieselbst „Achtundzwanzig Thaler“ gezahlt.

Bärenklau, den 20. October 1854.

Königl. Remonte-Depot-Administration.

Auction von Bauholz.

Ein Theil der beim Abbruch der zum Bau der hiesigen Brücke benutzten Fangedämme wieder gewonnenen Hölzer soll am

Donnerstag den 26sten dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

hier an Ort und Stelle öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Unter diesen Hölzern befinden sich namentlich:

190 Stück 4 Zoll stark, 8—11 Zoll breit und 22—28 Fuß lang;

90 Stück 8-Zoll stark, 9 Zoll breit und 25—35 Fuß lang;

3 Stück 10 Zoll stark, 10 Zoll breit und 34 Fuß lang;

60 Stück Rundholz, 28—36 Fuß lang, 8—9 Zoll Zapf.

Sämmtliche Maße sind durchschnittlich, aber excl. Ruth und Feder genommen.

Die näheren Auktionsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher in meinem Bureau eingesehen werden.

Niedlich bei Potsdam, den 16. October 1854.

Der Bauführer **Brecht**.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Berlin. Wie früher wurde auch in diesem Jahre das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs den Bewohnern der Residenz durch einen Choral und geistliche Lieder, welche durch ein Trompeten-Corps von der Schloßkuppel geblasen, angekündigt. Um halb 12 Uhr wurden 101 Salutschüsse vor dem Brandenburger Thore durch eine dazu beorderte Batterie der Garde-Artillerie-Regiments abgefeuert. In der hiesigen Garnisonkirche fand sowohl evangelischer als katholischer Gottesdienst statt, an welchem die Truppentheile der Garnison durch Deputationen Theil nahmen. — Auch in andern öffentlichen und Privatreisen ist dieser Tag in gewohnter Weise gefeiert worden. Die Theater waren sämmtlich sehr besucht. Im Opernhause, dem Schauspielhause und der Friedrich-Wilhelmsstadt wurde die Vorstellung durch einen Fest-Prolog, im Kroll'schen Theater durch eine Jubel-Ouvertüre und ein Festspiel: „Des Königs Ehrentag“ eingeleitet. Mit der beginnenden Dunkelheit erhellten sich viele öffentliche und Privatgebäude und eine zahlreiche Menschenmasse wogte durch die Straßen, in denen die Illumination besonders hervortrat.

Mann. den 16. October. (Privatmitth. der Spenerschen Stg.) Die kleine jüdische Gemeinde hieselbst beging gestern, als am Tage ihrer Gesehrenden, zugleich die erhebende Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs. Nachdem sämmtliche Gesehrenden aus der heiligen Lade nach dem Altare getragen worden waren, begann der Vortrag einiger auf die hohe Feier bezüglichen Psalmen, worauf der Vorbeter das Gebet für das Wohl Sr. Maj. des Königs, laut und in deutscher Sprache vorgetragen, folgen ließ. Auf Veranstaltung des zeitigen Gemeinde-Vorstehers war Abends das Synagogen-Gebäude erleuchtet.

Aus dem Savellande. In der Gemeinde Bornim hatte der Ortschulze durch eine eindringliche Ansprache die Orts-eingesessenen zur Hergabe von Unterstützungs-Beiträgen für die unglücklichen Ueberschwemmten in neuerer Zeit aufgefordert. Ein armer Schuhmacher daselbst hat sich bei dieser Gelegenheit so hochherzig benommen, daß seine That wohl verdient, der Öffentlichkeit übergeben zu werden, damit Andere sich daran ein Beispiel nehmen können. Er hatte nämlich kurz zuvor die letzten 2 Gr. seiner kleinen Tochter gegeben, um für dieselben Brot für die darbenende Familie einzuholen. Nachdem er von der Sammlung von Unterstützungsbeiträgen für die unglücklichen Ueberschwemmten hörte, schickte er sein Kind mit den 2 Gr. nicht zum Bäcker, sondern zum Ortschulzen als Beisteuer zu den daselbst bereits niedergelegten Opfern und suchte seine hungernde Familie bis dahin zu vertrösten, bis er mit der Besorgung eines Paar Stiefeln, welche er in Arbeit hatte, fertig sein würde, damit für dieselben der Arbeits-erlös sodann zum Ankauf eines Brotes verwendet werden könnte.

London. Nach Chatam ist die Ordre gelangt, daß alle eingeschulten Taucher vom Sappeur- und Mineur-Corps sich bereit halten sollen, nach der Krim zu gehen, um bei der Wegräumung der im Hafen-Eingange von Sebastopol versenkten russischen Schiffe verwendet werden zu können. — Correspondenzen und Privatbriefe liefern eine Menge kleiner Züge über die Schlacht an der Alma, welche die Aeseluft des Publicums bis zu der erwarteten Nachricht aus Sebastopol angenehm ausfüllen. Die Fürsten Menschikoff und Gortschakoff haben, sobald sie in Sebastopol zu Athem gekommen, Freudenbalen abfeuern und die Schiffe flagen lassen! Menschikoff hatte eine Menge Damen eingeladen, das „Manöver“ mit anzusehen, und eine Tribüne für sie erbauen lassen. Der Rückzug der Schönen scheint sehr eilig gewesen zu sein, wie aus der Masse Damenputz zu schließen, die in der Nähe der erstürmten Schanze gefunden wurde. Er selbst zog sich in der Mitte eines Quarrée's zurück, das von der englischen Cavallerie gesprengt wurde, und entkam nur durch die Schnelligkeit seines Pferdes. Seine Equipage und sein Kutscher fielen den Siegern in die Hände und sind nach Konstantinopel geschickt. Die erstere ist zu Tophane öffentlich ausgestellt. Sie barg allerlei interessanten Inhalt, namentlich genaue Berichte über die Stellung, die Stärke und die Bewegungen der englischen Armee und eine Depesche an den Kaiser, die angeblich folgenden Passus enthalten soll: „Obgleich die Engländer zur See unbesiegbar sind, so sind sie zu Lande doch nicht zu fürchten; aber die Franzosen werden einen harten Kampf verursachen. Indessen ist keine Gefahr, da das verschanzte Lager jeder Nacht auf 3 Wochen widerstehen kann, jedenfalls halb so lange, als Sebastopol selbst.“ Der berühmte Paletot scheint sich nicht gefunden zu haben. — Einer der gefangenen Generale ist an Bord des „Algememnon“ und in sehr übler Laune. Er habe erwartet, sagt er, gegen Menschen zu kämpfen, aber nicht gegen Teufel in Roth. Sein größter Kummer ist der Verlust seiner Uniform und seiner Epauletten, und er bittet unaufhörlich, man möge sie ihm unter Parlamentsflagge aus Sebastopol holen. — Ein General wurde in der erstürmten Redoute unter eigenthümlichen Umständen gefangen. Ein englischer Artillerist fand Geschmaß an dem Ueberroße eines Todten und versuchte, ihn auszugiehen, als der Todte sich bewegte. Unter dem Rock kamen ein Paar bligende Sterne zum Vorschein. Der General hatte das Kunststück versucht, welches Falkstaff in der Schlacht gegen Barch mit besserem Erfolg machte. — Ein Dritter, der nicht im Gefecht gewesen, kam, von einem Diener begleitet, die Anhöhe hinauf, um dem Fürsten Menschikoff wegen des unvermeidlichen Sieges zu gratuliren, und fiel den englischen Vorposten in die Hände. — An allen Russen wurde ein kleines griechisches Kreuz und ein metallenes Bild des heili-

gen Nicolaus gefunden. Ihre langen Stiefeln sagen den Theerjaken sehr zu. Das Maßnehmen geschieht in der Weise, daß Bruder Theer die Sohle seines Schuhs gegen die des Stiefels hält. Erweisen sich die Flächen als gleichmäßig, so wird der Todte schnell seiner Stiefel entledigt. Die Beute vom Schlachtfelde ist erheblich. Ein Malteser hat 150 Pfund an Geld und Werthsachen „gefunden.“ Eine Menge vortrefflicher Büchsen tragen das Fabrikzeichen: „Malherbes in Liège.“

Orientalische Angelegenheiten. Die „Times“ bemerkt über die letzten Ereignisse in der Krim: „Unmittelbar nach der Alma-Schlacht faßten die Russen den seltsamen Entschluß, 5 Linien-Schiffe und 2 Fregatten mit allen Kanonen und Vorräthen an Bord in 8 oder 10 Faden Wasser am Eingange des Hafens zu versenken. Wenn man bedenkt, daß Fürst Menschikoff ein Admiral und kaiserlicher Marine-Minister ist, so hätte er von seinen Schiffen keinen üblern Gebrauch machen können. Er hat nicht nur die Hälfte der russischen Pontusflotte geopfert, bloß um unsere Einfahrt unter den Batterien zu verhindern, sondern auch die andere Hälfte selbst blockirt und so die ganze Seemacht seines Herrn ruhmloser Vernichtung geweiht. Wir bedauern, daß man die Festigkeit der Seeforts nicht früher auf die Probe gestellt hat und daß die verbündeten Flotten jetzt keinen entscheidenden Antheil an den Operationen nehmen. Ohne Zweifel wird Admiral Lyons trotz Allem Mittel finden, sich an dem Kampfe in einer für die Russen furchtbaren Weise zu betheiligen.“

Weitere Nachrichten von der Alma-Schlacht bringen noch folgende Einzelheiten: Die Stellung der Russen war durch 3 Reihen von Schanzen gedeckt; die 2 Redouten an den Flügeln waren die bedeutendsten und mit je 36 Geschützen besetzt; die übrigen 48 standen auf der ganzen Linie vertheilt, im Ganzen 120. Die Russen waren auf den Angriff so vollkommen gefaßt, daß ihre Artillerie früher an Ort und Stelle Schießübungen nach Scheiben vorgenommen hatte, so daß die bedeutende Wirkung in der Schlacht gehörig vorbereitet war. Zuletzt jedoch wurde die Artillerie rechtzeitig gerettet und die höchst gelegenen Schanzen nicht weiter vertheidigt. Für die Verfolgung konnten die Verbündeten nur 900 Mann Reiterei ausbieten, so daß die Russen mit ihren weit überlegenen Cavalleriemassen den Rückzug deckten. Man fand weiterhin noch eine große Zahl ihrer Verwundeten und Leichen, aber in den wichtigen Positionen an der Ratscha und dem Belbek keine Vertheidiger mehr, so daß ein meisterhafter Flankenmarsch die Allirten ohne weiteres Hinderniß nach Balaklava führte. Die Verluste betrugen auf französischer Seite: an Todten 3 Officiere und 260 Mann, an Verwundeten 54 Officiere und 1140 Mann; auf englischer Seite: an Verwundeten 95 Officiere und 1800 Soldaten, während die Zahl der Todten fehlt. Die Türken hatten 351 Todte und Verwundete. Gefangen wurden 700 Russen, weggenommen 9 Kanonen.

Aus Dippoldiswalde erzählt die „D. A. Z.“ folgende Geschichte von dem verstorbenen König von Sachsen: „Vor wenig Jahren fuhr der König mit seiner Gemahlin durch das Geisingthal, um den Geising zu besteigen. Unfern der Blechmühle stieg er aus und ging mit seiner Gemahlin zu Fuß durch das Thal. Letztere fühlte Verlangen nach einem Trunk, und der König, gar wohl bekannt mit der Dertlichkeit, bog alsbald in einen Seitenweg ein und gelangte mit seiner Gemahlin an ein kleines Haus, woselbst sie eine junge Frau mit einem kleinen Kinde antrafen. Die ganze Einrichtung des Hauses war sehr ärmlich, doch brachte gar bald die junge Frau in einem bunten Glase Milch und etwas Brod und suchte sonst den ungewöhnlichen, ihr jedoch nicht bekannten Besuch nach Kräften gut aufzunehmen. Als der König die Milch, für welche 6 Pf. gefordert wurden, und das Brod, für welches die Frau, wie sie sagte, nichts rechnen könne, bezahlen wollte, vermochte dieselbe auf ein Zweithalerstück nicht wiederzugeben, hatte aber auch Niemanden, um das Geldstück in der über eine Viertelstunde entfernten Malmühle, dem nächsten bewohnten Gebäude, auszuwechseln zu können, schien aber die 6 Pf. gern haben zu wollen. Die Königin half bald aus dieser Lage, indem sie der Frau anrieth, das Geldstück so lange zu behalten, bis ihr Mann bei der Rückreise wiederkäme und einzelnes Geld bringe.“

Beim Trennen führte die Frau das königliche Paar auf einem nähern Fußsteige zur Straße, und da nahm die Königin, während ihr Gemahl etwas vorausgegangen war, Gelegenheit, der Frau mitzutheilen, daß der König bei ihr gesprochen sei, worüber dieselbe in ihrer Art und Weise ein freudiges Staunen ausdrückte. Einige Wochen darauf wurde dem Manne der armen Frau von dem betreffenden Gerichte eröffnet, daß der König die auf seinem Hause haftende Consensschuld von 100 Thln. bezahlt und sein Häuschen schuldenfrei gemacht habe. Das Zweithalerstück befindet sich heute noch in der Familie; die junge Frau, welche im vorigen Jahre gestorben, hatte dasselbe als ein Andenken sorgfältig aufbewahrt.“

Ein Journal von New-Orleans erzählt folgenden edlen Zug, der freilich in einem Sklavenstaate keine Würdigung findet. Ein 70jähriger Mann, Namens Garrat, wurde vom Sherif zu einer Geldbuße von 8000 Dollar verurtheilt, weil er 15 Sklaven zur Flucht verholfen. Sein Vermögen belief sich kaum auf 5000 Dollars. Da sagte ihm der Sherif: „Schr seid jetzt arm und müßt in euren alten Tagen Betteln gehen; ich hoffe, daß ihr euch jetzt mehr mit euren Sachen beschäftigt und fremde fallen laßt.“ — „Allerdings,“ antwortete Garrat, „bin ich nur noch ein Bettler, ich habe aber mein Leben gut angewandt, denn ich habe 1400 Sklaven zur Flucht verholfen, und wenn Du einen armen Flüchtling kennst, der in der Nacht eines Freundes bedarf, so schicke zu mir.“

Gewerbliches.

Der Torf, von dem man jetzt auch Torfstohle und durch Verschmelzen derselben in Retorten selbst Torf-Coaks gewinnt, verschafft uns neben andern Producten, z. B. Creosot, besonders das Paraffin, aus dem die Paraffin-Kerzen bereitet werden. Sie sind besser als Stearinkerzen und billiger, obgleich sie theurer zu stehen kommen. Das Paraffin selbst wurde eben so, wie das Creosot, von dem Chemiker Reichenbach entdeckt und sein Name aus den Wörtern parum (wenig) und affinis (verwandt) abgeleitet, weil er, zwar ein fettiger, verbrennlicher Stoff, doch durchaus keine weitere chemische Verwandtschaft zu den Fetten besitzt. Er wird durch trockene Destillation gewonnen. Zu diesem Behufe verbrennt man irgend einen bituminösen Stoff, wie Torf, Braunkohle u., bei Rothglühhitze in der Retorte. In einer Vorlage setzen sich dann die Producte der Verbrennung ab, unter ihnen auch das Paraffin. Er ist der schwerste und am wenigsten zu verflüchtigende Stoff dieser Verbrennungs-Producte. Einer starken Winterkälte ausgesetzt, wird er hierauf durch grobe Leinwand von den übrigen flüssigen Producten gesondert und endlich ausgepreßt. Der erhaltene Stoff ist das unreine bräunliche Paraffin. Durch Versetzen mit Schwefelsäure und abermaliges Destilliren und Auswaschen mit Sodablösung und reinem Wasser wird es endlich so alabastrerweiß hergestellt, daß es sofort zu Kerzen zu verarbeiten ist. Das Seltsamste dieses Stoffes ist, daß er, wie der Diamant, nur fester Kohlenstoff und im Feuer bei Zutritt der Luft sich gänzlich verflüchtigt, so festes Leuchtgas, Kohlenwasserstoffgas, also so zu sagen eine feste Luftart, und zwar dieselbe ist, welche sich bei jeder Verbrennung von Holz und Fett in der Flamme abscheidet, daselbst das eigentlich Brennbare ist und im Großen zur Gasbeleuchtung gewonnen wird.

Anzeigen.

Casino-Gesellschaft in Nauen.

Zum Besten der überschwemmten Schlesier findet am Sonntag, den 29. October, eine Theater-Vorstellung im Saale des Herrn Grasewurm statt.

Zur Aufführung kommt: **Die Erbschaft**, Schauspiel in 1 Act. Hierauf: **Der Regenschirm**, Schwank in 1 Act. Zum Schluß: **Des Herrn Magisters Verücke**, Lustspiel in 2 Acten. — Preise der Plätze, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken: 1ster Platz (numerirte Sitze) 7½ Sgr., 2ter Platz 5 Sgr. — Billets sind zu haben bei den Herren Teutscher, W. Kraaz, Rausch, Brückner, Wegener, Kunst und Grasewurm. Anfang 7½ Uhr.

Da der Wohlthätigkeitsfönn der hiesigen Einwohner zu diesem Zweck schon etliche Mal in Anspruch genommen ist und sich auch jedes Mal so glänzend bewährt hat, so hoffen auch wir auf recht zahlreiche Theilnahme, indem wir einen recht heitern und genüßreichen Abend versprechen.
Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft in Nauen.

Sonntag den 22. October findet Tanzvergnügen statt, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

hinlänglich seit ihrem 35jährigen Bestehen als solide und höchst achtbar bekannt, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl auf unbewegliche, als auf bewegliche Gegenstände aller Art. Die Prämienfäge sind fest, ohne irgend eine Nachschußverbindlichkeit, und so billig als möglich, jedenfalls nicht theurer, als bei irgend einer andern Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, gestellt.

Unter den Bedingungen sind besonders diejenigen als vortheilhaft hervorzuheben, welche die Anstalt zu Gunsten der Hypothek-Gläubiger im Falle eines Brandschadens, sowie bei großen und kleinen landwirthschaftlichen Versicherungen, sich auferlegt hat.

Vollständigste Sicherheit gewährt die Anstalt nicht allein durch ihr Grund-Capital von **Einer Million Thaler**, sondern auch durch ihre angesammelten Reserven, jetzt 685,958 Thlr. betragend, sowie auch durch die laufende Prämien-Einnahme.

In dem Osthavelländischen Kreise ist die Anstalt durch die unterzeichneten Agenten vertreten, und indem dieselben sich hiermit zur Besorgung und Ausführung von Versicherungen bestens empfehlen, sind sie zu jeder näheren Auskunft gern bereit und ertheilen unentgeltlich gedruckte Prospekte und Versicherungs-Bedingungen.

Carl Kerkow jun. in Nauen.
S. Löwingsohn in Potsdam.
J. C. L. Kilian in Spandau.
Ernst Siegfried in Regin.
Fr. Holtorf in Cremlen.
Franz Schmidt in Fehrbellin.

Das katholische Schulgrundstück, Hohen-Steinweg Nr. 1, massiv, am Wasser gelegen, ist zu verkaufen.
Spandau, den 18. October 1854.

Der katholische Kirchen- und Schul-Vorstand.

Das am Ruppiner Canal belegene, frühere alte Chauffeehaus soll

am 28sten d. M., Vormittags 9 Uhr,
in dem Local des Gastwirths Herrn Basse zu Cremlen meistbietend verkauft werden. — Die näheren Bedingungen sind bei Herrn Basse zu erfragen.

Ich bin Willens, die zu meiner Großbürgerstelle gehörigen Koppeln und Wiesen beliebig auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten und habe hierzu einen Termin auf Montag den 23. October, Abends 7 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, wozu ich Pachtlustige einlade. —

Auch sind bei mir 3—4 Wispel Munkelrüben zu verkaufen.
W. Möding, Tischlermeister in Nauen.

Ein Krug mit Garten und einigen Morgen Acker wird zu pachten gesucht. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse mit Bedingung des Pachtpreises in der Buchdruckerei zu Nauen niederzulegen.

Gesunde rothe Kartoffeln, 2 Wispel von 15—18 Thlr., desgleichen Hafer, wird fortwährend gekauft bei
Christian Wenz in Nauen.

Redacteur: C. Lange in Nauen. — Druck und Verlag von C. C. Freyhoff in Nauen.

Dem geehrten Publicum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem neu eingerichteten Laden ein

Schuh-, Stiefel- und Gummischuh-Lager,

sowohl für Herren als Damen,

etablirt habe. Sämmtliche Waaren, nach dem modernsten Schnitt angefertigt, zeichnen sich durch Eleganz und Sauberkeit aus, auch wird für gute Arbeit eingestanden. Die Preise sind so billig gestellt, daß ich jeder Concurrnz begegnen kann.

W. Liebert in Nauen, Potsdamerstr. 127.

Heute empfang ich einen großen Posten schlesische Dauer-Butter und empfehle dieselbe bei ganzen Kübeln von 6½ Sgr. à Pfund. Gleichzeitig empfehle ich Butter zu 5 und 5½ Sgr.

W. Joseph

in Spandau, Potsdamerstraße Nr. 30.

Die Fabrik

für Lampenschirme, Lichtmanschetten u.

von

C. Sterll & Comp.

empfiehlt eine schöne Auswahl geschmackvoller Lampenschirme in Steinpappe, welche bei ihrer vollständigen Durchsichtigkeit, Haltbarkeit und Farbenpracht die Stelle der Glasglocken vertreten und auf das Auge, namentlich beim Lesen und Arbeiten, vortheilhaft und angenehm einwirken, zu festen, aber höchst billigen Preisen.

Mittelstraße Nr. 4 in Nauen.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete kauft von jetzt ab jedes Quantum sowohl kleiner als großer Kartoffeln und zahlt dafür die gangbaren Preise. — Die Ablieferung der Kartoffeln kann zu jeder Zeit erfolgen.
G. J. Maas in Nauen.

Zur Beachtung!

Auf dem Wege von Nauen nach Wernitz ist die Rückwand zum Obergestell eines kleinen Wagens verloren gegangen. Wer dieselbe bei Herrn Chr. Wenz in Nauen abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Auf dem Wege vom Herrn Kaufmann Maas bis nach Bredow ist ein goldener Ohrring nebst Bommel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen auf der Scharf-richterei in Nauen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Alle für mich bestimmten Briefe und Sachen bitte ich, von jetzt ab im Geschäft des Herrn C. F. Kerkow — neuen Laden in Nauen — abzugeben.

Maas sen. in Neufammer.

Ein gut dressirter Jagdhund, sowie ein Zughund sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei d. Bl.

Ein Quartier von 2 Stuben und Küche ist sofort zu vermieten auf der Hamburger Chauffee in Nauen bei Maasche.

Ein Kuhknecht, welcher das Milchen ordentlich versteht, wird zu Neujahr auf dem Rittergute Kuhhorst gesucht und kann sich daselbst melden.

Kirchliche Nachrichten aus Spandau.

Am Sonntag, den 22. October 1854, predigen:
St. Nicolai-Kirche: früh: Herr Prediger Sinneberg.
Vormittag: Herr Oberpred. Guthke.
Nachmitt.: Herr Pred. Bezold.
St. Johannis-Kirche: Vormittag: Herr Prediger Kirchner.
St. Marien-Kirche: Vormittag: Herr Pfarrer Hanel.